

Jahresbericht

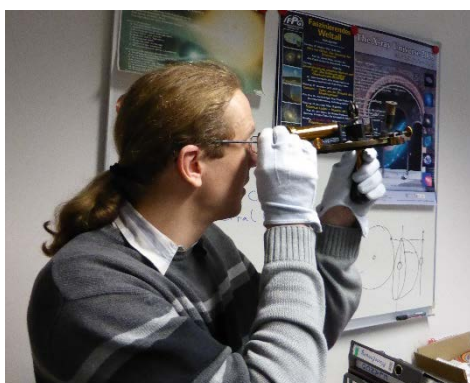
Januar bis Dezember 2014



Besuch des niedersächsischen Ministerpräsidenten



Tag der offenen Sammlung



Fellow-Programm



Projektseminar „Greifbare Rätsel“

Zentrale Kustodie
Georg-August-Universität Göttingen
Weender Landstraße 2 / Auditorium
37073 Göttingen

kustodie@uni-goettingen.de

www.kustodie.uni-goettingen.de

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort | 3 |
| Tätigkeitsbericht..... | 4 |
| 1. Erhalten und Erwerben | 4 |
| 2. Erfassen und Erschließen..... | 5 |
| 3. Ausstellen und Vermitteln..... | 6 |
| 4. Vernetzung der Sammlungen..... | 6 |
| 5. Sichtbarkeit / Öffentlichkeitsarbeit..... | 7 |
| 6. Forschung und Lehre | 8 |
| 7. Museum..... | 9 |
| 8. Nationale und internationale Vernetzung und Positionierung | 10 |
| 9. Mittelvergabe | 11 |
| 10. Gremien..... | 12 |
| 11. MitarbeiterInnen | 13 |
| Anhang | 14 |

Umschlagfotos: Jan Vetter, Thomas Kopietz, Stefanie Rüter, Ida Becker

Vorwort

Aufbauend auf ihre Tradition als eine der führenden Universitäten der Aufklärung hat die Universität Göttingen besondere Stärken im Bereich der experimentellen Grundlagenforschung und objektbezogenen Lehre entwickelt, die eng miteinander verknüpft sind und aufeinander Bezug nehmen. In Anlehnung an das Stiftungsmotto der Georgia Augusta „IN PUBLICA COMMODA - ZUM WOHLERGANGEN ALLER“ bekennt sich die Universität zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und verpflichtet sich dazu, die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen der Zeit kritisch zu reflektieren. Ausdruck dieses Selbstverständnisses und dieser Selbstverpflichtung der Georg-August-Universität ist die Gründung der Zentralen Kustodie im Sommer 2013.

Sie hat die Aufgaben, Forschung und Lehre im Bereich der objektbezogenen Wissenschaften zu fördern, Wissenschaft zu kommunizieren und das akademische Erbe der Universität Göttingen zu erhalten und sichtbar zu machen.

Ihre Aktivität ist in drei Handlungsfelder untergliedert: Sammlungsmanagement, objektbezogene Wissensforschung und Wissenschaftskommunikation. Unverzichtbares Kennzeichen ist die programmatische Verknüpfung dieser drei Handlungsfelder miteinander.

Materielle Basis für Forschung, Lehre und Vermittlung sind die 30 akademischen Sammlungen der Universität Göttingen. Sie sind Zeugnisse vergangener wie aktueller Wissenschaftspraxis und bilden eine Forschungsressource für Gegenwart und Zukunft.

Tätigkeitsbericht

1. Erhalten und Erwerben

- 1.1. Beratung und Unterstützung der Sammlungen bei der Beantragung von Maßnahmen zur Restaurierung und präventiven Konservierung sowie Entwicklung und Koordination sammlungsübergreifender Anträge (Gesamtumfang in vier Vergaberunden im Berichtsjahr: 90.257,46 €; zur Mittelvergabe detailliert siehe Punkt 9) [\[begonnen und fortlaufend\]](#)
- 1.2. Gründung und Koordination der „AG Restaurierung“ in Kooperation mit Dipl.-Rest. Jorun Ruppel (Mitglieder derzeit: 8) [\[begonnen und fortlaufend\]](#)
- 1.3. Vorträge, Workshops und Weiterbildungen:
 - Workshop „Sachgerechte Lagerung von Papier“ (Referentin: Dipl.-Rest. Renate van Issem, Leiterin Papierrestaurierung SUB, Göttingen) [\[05.03.2014\]](#)
 - Expertengespräche mit RestauratorInnen und technischen MitarbeiterInnen der Sammlungen [\[div. Termine\]](#)
 - Seminarreihe „Erhalten und Bewahren I: Klima und Licht für die Sammlung“ (Referent: Dipl.-Rest. Cord Brune, Hannover) [\[11.06.2014\]](#)
 - Seminarreihe „Erhalten und Bewahren II: Klima, Schädlinge und Mikrobiologie“ (Referent: Dipl.-Rest. Cord Brune, Hannover) [\[09.12.2014\]](#)
- 1.4. Monitoring
Entwicklung und Koordination eines Angebotes „Sammlungsmonitoring“, 3 Termine, 5 Sammlungen, 15 Std. insgesamt (Durchführung: Dipl.-Rest. Cord Brune, Hannover) [\[19.11.2014, 26.11.2014, fortlaufend\]](#)
- 1.5. Aufbau und Ausleih-Verwaltung zentraler Materialfundus für die Sammlungen (z.B. Museumsstaubsauger, Trockengeräte, Datenlogger etc.) [\[begonnen und fortlaufend\]](#)
- 1.6. Aufnahme / Sicherung / Vermittlung von Sammlungen und einzelnen Beständen
 - Sammlung Botanischer Nasspräparate: Verhinderung der beabsichtigten Zerstörung und Übernahme der Sammlung in den Zuständigkeitsbereich der Zentralen Kustodie, vorübergehende Lagerung im bisherigen Lagerraum, bis die Sammlung in das Zentraldepot der Kustodie verlagert werden kann [\[Jan. 2014\]](#)
 - Paläoethnobotanische Sammlung „Willerdling“: Verhinderung der Privatisierung und drohenden Entsorgung durch erfolgreiche Suche nach Interessierten und Angliederung an die Sammlung des Instituts für „Palynologie und Klimadyamik“, Prof. Dr. Hermann Behling [\[Jan. 2014\]](#)
 - Übernahme eines gefährdeten Bestandes von ca. 350 Pflanzenlithografien aus dem Institut für Pharmakologie, vermittelt durch Prof. Dr. Friedrich Vetterlein [\[Febr. 2014\]](#)
 - Beratung und Unterstützung der Biologischen Fakultät beim Wechsel der Leitung des Alten Botanischen Gartens [\[abgeschlossen\]](#)

- Erste Sichtung der Wandtafeln der Biologischen Fakultät und prinzipielle Interessensbekundung, falls die Fakultät sie abstoßen will [begonnen und fortlaufend]
- Unterstützung der Fakultät für Geologie, eine Sammlung zu erhalten, deren Besitzstatus ungeklärt ist und deren Abzug durch den ehemaligen Sammlungsleiter drohte [abgeschlossen]

1.7. Prüfen von der Universität angebotenen Objekten und ggf. Einleitung von Erwerbsverhandlungen [laufend]

2. Erfassen und Erschließen

2.1. Stuserhebung der Göttinger Sammlungen

- Entwicklung der Fragebögen unter Hinzuziehung verschiedener Erhebungsmaterialien (u.a. von der Koordinierungsstelle wiss. Universitätssammlungen am Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik an der HU zu Berlin, vom DMB und von versch. seiner Landesverbände) in Abstimmung mit den Sammlungen [Ende 2013]
- Versenden der Fragebögen und erläuternder Handreichung [Jan. 2014]
- Auswertung der Rückläufe, Rückfragen, Klärungen [begonnen und fortlaufend]
- Entwicklung der Datenbank zur Statusbestimmung der Sammlungen [abgeschlossen]
- Aufnahme der Daten in die Datenbank zur Statusbestimmung der Sammlungen [begonnen und fortlaufend]

2.2. Beschaffung und Einführung einer campusweiten Sammlungssoftware unter der Leitung der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) (Dr. Rupert Schaab)

- Ermittlung der Bedarfe der Sammlungen (gruppiert nach Clustern) und Erstellung eines Metadatenschemas auf der Grundlage von LIDO [Jan.-Aug. 2014]
- Entwicklung des Anforderungskatalogs an den Softwarehersteller in Kooperation mit der „Göttingen eResearch Alliance“ (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) und der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen (GWDG) und der Verbundzentrale des GBV (VZG) [Juli-Aug. 2014]
- Antrag auf Finanzierung einer Sammlungssoftware an das Präsidium der Universität Göttingen [Juli 2014]
- Ausschreibung für die Erstellung der Software und Auswertung der Angebote [Okt. 2014]
- Einführung einer Zentralen Sammlungssoftware (EasyDB) [begonnen und fortlaufend]

2.3. Erfassung Zentraler Kunstbesitz

- Ermittlung des zentral verwalteten Kunstbesitzes durch flächendeckende Anfrage und Besuche [begonnen und fortlaufend]
- Erfassung der offiziellen Gastgeschenke an das Präsidium [begonnen und fortlaufend]

3. Ausstellen und Vermitteln

3.1. Beratung und Unterstützung der Sammlungen bei der Beantragung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung der dezentralen Ausstellungen und Vermittlungsangebote sowie Koordination sammlungsübergreifender Anträge (Gesamtumfang im Berichtsjahr: 20.638,70 €; siehe dazu detailliert Punkt 9)

3.2. Gründung und Koordination der „AG Museumspädagogik“ (Mitglieder derzeit: 10)

3.3. Vorträge, Workshops und Weiterbildungen:
Entwicklung, Koordination und Organisation von

- Exkursion zur Abteilung Museumspädagogik der Museumslandschaft Hessen Kassel und Gemäldegalerie Schloss Wilhelmshöhe (Referentin: Sabine Buchholz, Leiterin Kreativ MHK) [27.11.2013]
- Rhetoriktraining I: Zielgruppenorientierte Vermittlung, eintägig (Referentin: Sprechtrainerin DGSS Anna Heidrun Schmidt, Göttingen) [05.12.2013]
- Rhetoriktraining II Führen mit Konzept, zweitägig (Referentin: Sprechtrainerin DGSS Anna Heidrun Schmidt, Göttingen) [13./14.10.2014]
- Exkursion ins Mathematikum Gießen (Referentin: Dipl.-Math. Laila Samuel, Göttingen) [03.12.2014]

3.4. Beratung und Unterstützung einzelner Sammlungen/Institute bei der Erstellung/Überarbeitung ihres Ausstellungs- bzw. Vermittlungskonzeptes (z.B. Musikinstrumentensammlung [Ende 2013/Anfang 2014]; Alter Botanischer Garten [Ende 2013/Anfang 2014], Anthropologische Sammlung [Juni 2014], Sammlung Heinz Kirchhoff) [Nov. 2014])

3.5. Betreuung der Schauvitriolen im Präsidium (aktuell zum Thema „Personalunion“) [begonnen und fortlaufend]

3.6. Konzeption und Realisation eines interaktiven Lernortes „Greifbare Rätsel – historisches Lernen am Objekt“ als Schülerbegleitprogramm beim 50. Deutschen Historikertag (siehe auch unter 6. Forschung und Lehre) [23.-26.09.2014], Präsentation zweier Lernstationen bei der Eröffnung des YLAB Geisteswissenschaftliches Schülerlabor der Georg-August-Universität Göttingen [24.10.2014]

4. Vernetzung der Sammlungen

4.1. Organisation und Dokumentation des 4- bis 6-wöchentlichen Sammlungsforums – mit Führung durch die ausrichtende Sammlung (TeilnehmerInnen: regelmäßig 20-30 Sammlungsverantwortliche und im Sammlungsbereich tätige Personen) [begonnen und fortlaufend]

4.2. Organisation des monatlichen Sammlungsstammtisches [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

4.3. Treffen mit dem Sprecherkreis der KustodInnen [\[08.08.2014\]](#)

5. Sichtbarkeit / Öffentlichkeitsarbeit

5.1. Öffentliche Veranstaltungen

- Tag der offenen Sammlung (Preview für Alumni-Empfang der Georg-August-Universität [\[26.10.2013\]](#), Eröffnung der Zentralen Kustodie durch die Präsidentin, VIP-Empfang der Präsidentin, Programm zur Darstellung der Arbeit der Zentralen Kustodie, u.a. mit Kurzseminaren (siehe Anhang) und interaktiven Stationen für Erwachsene und Kinder, Beiträge der Sammlungen und Gesamtprogramm koordiniert, Werbung und Pressearbeit [\[27.10.2013\]](#))
- Internationaler Museumstag (Beiträge koordiniert und sammlungsübergreifende Vermittlungsaktion „Dingtausch ...von einem Ort zum andern“ konzipiert und durchgeführt) [\[18.05.2014\]](#)

5.2. Sonntagsspaziergänge koordinieren, evaluieren und sammlungsübergreifende Antragsstellung unterstützen [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

5.3. Lokale Initiativen

- Kooperation mit dem Literarischen Zentrum Göttingen [\[begonnen und fortlaufend\]](#): Lesung „Freigeistiges Eselob“ (Jutta Person, Thomas Macho) im Zoologischen Museum, Universität Göttingen [\[04.12.2014\]](#)
- Kulturzentrum musa e.V.: „Kulturführerschein“ (Weiterbildungsprogramm für Ehrenamtliche) [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

5.4. Publikationen

- Sammlungsführer (dt. / **Die Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen. Hrsg.: Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen. Göttingen 2013**) – [\[liegt vor seit Oktober 2013\]](#)
- Sammlungsführer (engl.) – in Korrekturphase [\[fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen. Geplanter Druck: Anfang 2015\]](#)
- Werbematerial (Faltblätter, Flyer, Plakate, Banner, Rollups, Zeitungsanzeigen) erstellen [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

5.5. Verfassen von Presseinformationen, Koordination Medienarbeit, Bewerben von Veranstaltungen [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

5.6. Gestaltung Webauftritt [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

- Aufbau eines crossmedialen Marketings für Kustodie und Sammlungen, das Website, Social-Media-Kanäle sowie Print- und Videoproduktionen miteinander verbindet [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

6. Forschung und Lehre

6.1. Konzeption und Durchführung eines Fellow-Programms „Academic Heritage Short-term Fellowships“ in Kooperation mit dem Lichtenberg-Kolleg (siehe Liste der eingeladenen Fellows und ihrer Themen im Anhang) [\[Sep.-Dez. 2013\]](#)

6.2. Konzeption und Durchführung der Vortragsreihe „Wissen: Schaffen – Erforschen – Vermitteln“ (Liste der Vorträge im Anhang) [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

6.3. Konzeption und Beantragung der Ringvorlesung „Wissensort Museum“ (WiSe 2015/2016) [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

6.4. Beteiligung an Antragsverfahren

- Unterstützung des Antrags „ASCH. Collections as global infrastructures – for science and society“ im Rahmen des DFG-Programms „Standardbildung zur Erschließung und/oder Digitalisierung von Objektgattungen in wissenschaftlichen Sammlungen“ [\[Mai 2013, bewilligt\]](#)
- Mit-Antragstellung „Collections as global infrastructures – for science and society“ im Rahmen der Leibniz Research Alliance [\[Mai 2014, abgelehnt\]](#)
- Antragstellung „Handbuch der Universitätsammlungen Deutschlands“ mit Lichtenberg-Kolleg, SUB, GWDG und Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik an der HU zu Berlin im Rahmen des BMBF-Förderprogramms „Die Sprache der Objekte. Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen“ [\[Mai 2014, abgelehnt\]](#)
- Antragstellung eines „Individual cooperative research project“ beim Lichtenberg-Kolleg [\[eingereicht am 10.11.2014\]](#)

6.5. Begleitung und Unterstützung des Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens zur Professur „Materialität des Wissens“ [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

6.6. Erfassung der aktuellen Entwicklungen, Programme und Institutionen im Bereich der Wissensforschung und darauf aufbauend Konzipierung des Promotionsprogramms „Materialität des Wissens“ [\[begonnen und fortlaufend\]](#)

6.7. Konzeption und Durchführung eigener Lehrveranstaltungen und Beratung von Lehrenden

- Projektseminar „Greifbare Rätsel – historisches Lernen am Objekt“ in Kooperation mit dem Institut für Historische Landesforschung, dem Göttinger Büro des 50. Deutschen

Historikertages und dem YLAB *Geisteswissenschaftliches Schülerlabor* der Universität Göttingen, Drittmittelinwerbung bei der Klosterkammer Hannover (Dozentin: Dr. Michaela Kipp, Co-Dozentinnen: Ida Becker M.A., Dr. Karin Gille-Linne, Dr. Gilbert Hess, Dr. Christina Kakridi) [[Lehrveranstaltung im SoSe 2014, Präsentation der Lernstationen anlässlich des 50. Deutschen Historikertages vom 23.-26.09.2014](#)]

- Projektseminar „Gesichter der Wissenschaft“ in Kooperation mit der Kunstsammlung der Universität Göttingen, geplante Ausstellung im Herbst 2015 (Dozentin Dr. des. Anne-Katrin Sors, Dr. Stefanie Rüther, Miriam Müller M.A.) [[WiSe 2014/15; SoSe 2015](#)]

7. Museum

7.1. Workshop zur Entwicklung der inhaltlichen Leitidee des Museums mit Universitätsinternem Beratungsgremium (UBG) und Externem Beirat [[16.06.2014](#)]

7.2. Begrenzte Ausschreibung und Auftragsvergabe zur Entwicklung des inhaltlichen Ausstellungskonzepts (Beauftragung Dr. Joachim Baur / Die Exponenten, Berlin) [[am 21.10.2014 erfolgt](#)]

7.3. Entwicklung des Gesamtkonzepts des Wissensmuseums unter Einbeziehung der Göttinger WissenschaftlerInnen in Zusammenarbeit mit Dr. Joachim Baur [[begonnen](#)]

7.4. Überarbeitung der Kostenplanung (Beratung durch Prof. Bernhard Graf und Dr. Joachim Baur) [[abgeschlossen](#)]

7.5. Entwicklung von Finanzierungsszenarien (Katharina Trabert) [[fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen](#)]

7.6. Entwicklung einer Fundraisingstrategie (Katharina Trabert) [[fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen](#)]

Ggf. unter Nutzung von Ideen aus einer Kooperation der Zentralen Kustodie mit der Kunstschule Wandsbek [[Ende 2013/Anfang 2014](#)]

7.7. Präsentation des Projekts

- Sitzung des Ratsausschusses für Kultur und Wissenschaft der Stadt Göttingen [[23.01.2014](#)]
- Sitzung des Arbeitskreises Wissenschaft/Hochschulen der Stadt Göttingen [[25.02.2014](#)]
- Universitätsgolfturnier (dieses Jahr unter dem Motto der Sammlungen) [[17.05.2014](#)]
- Sitzung des Göttingen Research Council (Vertreter der außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Universität) [[24.03.2014](#)]
- Besuch des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil im Rahmen seiner Sommerreise „Ideen: made in Niedersachsen“ mit ausführlicher Präsentation des Projekts (unter Mitwirkung von Prof. Dr. Peter Aufgebauer, Institut für Historische Landesforschung, Universität Göttingen, Prof. Dr. Ivan Gaskell, Bard Graduate Center, New York, Dr. Susanne Hummel, J.-F.-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie, Universität Göttingen, Dipl.-Math. Laila Samuel, Mathematisches Institut, Universität Göttingen) [[17.07.2014](#)]

- Besuch des MdB Thomas Oppermann im Rahmen seiner „Sommerreise“: Führung durch den Universitätskarzer mit (sehr!) kurzer Vorstellung des Projekts [27.08.2014]
- Quartalstreffen des Zonta Club Göttingen [13.10.2014]
- Treffen von Unternehmern der südniedersächsischen Wirtschaft mit Repräsentanten der Universität Göttingen, Schloss Hardenberg [17.10.2014]
- „Warm Up“ des Stiftungsrates der Universität, Einführung von Dr. Marie Luisa Allemeyer, Vortrag von Prof. Dr. David Gaimster, Director The Hunterian, University of Glasgow, „Re-inventing the academic museum. The Hunterian’s Kelvin Hall project“ [18.11.2014]
- Senat der Universität Göttingen [17.12.2014]

8. Nationale und internationale Vernetzung und Positionierung

8.1. Strategische Partnerschaften/Kooperationen

- The Hunterian, Glasgow [Glasgow: 02.-06.11.2013, Göttingen: 03./04.02.2014]
- Bard Graduate Centre, New York [New York: 04.09.2014]
- Harvard University [Cambridge/Mass.: 05.09.2014]
- Task Force „Culture, Arts and Humanities“ des COIMBRA-Netzwerkes [Dublin: 26.-29.02.2014; Salamanca: 02.-04.10.2014]
- U4-Verbund der Universitäten Gent, Groningen, Göttingen und Uppsala [Groningen: 10.-12.06.2014]
- Museum für Naturkunde Berlin [Berlin: 19.03.2014 und 08.05.2014, Göttingen: 01.12.2014]
- DLR Göttingen [27.10.2014 und 16.12.2014]
- Kunstschule Wandsbek, Dipl.-Designer Ben Reichel [Ende 2013/Anfang 2014]

8.2. Teilnahme an Tagungen und Workshops

- Jahrestagung Deutscher Museumsbund, Mainz [05./06.05.2014]
- Jahrestreffen Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund, Mainz (Vortrag: „Was macht eine Universität mit ihren Sammlungen?“, Dr. Karin Gille-Linne und Nicolas Moretto M.Sc., M.A., SUB Göttingen) [07.05.2015]
- Konferenz der VW-Stiftung „Forschung in Museen“, Hannover [11./12.06.2014]
- Jahrestagung UNIVERSEUM, Hamburg [12.-14.06.2014]
- Jahrestagung zu universitären Forschungs- und Lehrsammlungen, Tübingen (Vortrag: „Grundfinanzierung von Sammlungen. Eigentum verpflichtet?“ Dr. Marie Luisa Allemeyer; Dr. Karin Gille-Linne; Dr. Stefanie Rüter) [11.-13.07.2014]
- Workshop „Strategieentwicklung“ der Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen am Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik an der HU zu Berlin, (Beitrag „Stuserhebung“, Dr. Karin Gille-Linne) [24./25.10.2014]
- Workshop „Globalizing the Enlightenment (University): Institutional Structures and the Organizers of Knowledge“, Lichtenberg-Kolleg Göttingen (Vortrag: „Promoting the employment of objects for research, teaching and display at the Georg-August-Universität Göttingen“ (Dr. Marie Luisa Allemeyer) und „Göttinger academic Collections and the enlightenment – Current and future aspects“ (Dr. Stefanie Rüter)) [23./24.10.2014]

- Internationale Tagung „Europäische Gelehrtenkulturen (1100-1750). Praktiken, Positionen, Periodisierungen“ des DFG-Netzwerks „Institutionen, Praktiken und Positionen der Gelehrtenkultur vom 13.-16. Jahrhundert. Ein interdisziplinäres Quellen- und Methodenhandbuch“, Göttingen [12.-15.11.2014]
- Marketing für Kultureinrichtungen: Aktuelle Trends & Perspektiven, Hannover [19.11.2014]
- 4. Tagung der Fachstelle für Didaktik Außerschulischer Lernorte der Pädagogischen Hochschule Luzern, Luzern (Vortrag: „...nah an der Lehre, nah an der Forschung, nah an der Schule? Universitätssammlungen, -museen und -gärten als außerschulische Lernorte“, Dr. Karin Gille-Linne, Dr. Gilbert Heß unter Mitwirkung von Ida Becker M.A.) [22.11.2014]
- Kongress „University Museums Tradition and Future“, Madrid (Vortrag: “The „Zentrale Kustodie“ at the University of Goettingen (Germany) pros and cons of a central institution to foster the employment of academic collections for research, teaching and public outreach” (Dr. Marie Luisa Allemeyer [03.-05.12.2014]
- 7. Forum „Wissenschaftskommunikation“, Potsdam [08.-10.12.2014]

9. Mittelvergabe

Zur Vergabe standen in 2014 insgesamt 265.981,80 € zur Verfügung (davon 65.981,80 € Übertrag aus 2013). Eine Übertragung der in 2014 nicht verausgabten Mittel in das Jahr 2015 wurde bereits genehmigt. Die Fördermittel stehen zur Hälfte zur Verfügung für:

- Restaurierung und präventive Konservierung
- Unterstützung der dezentralen Sammlungen

Es gibt Maßnahmen, die nicht trennscharf dem einen oder anderen Bereich zugeordnet werden können. Die Gesamtsummen der beiden Bereiche werden daher z.T. über- bzw. unterschritten.

9.1. Verfahren:

Zwei „Kleine Antragsrunden“ (Einreichfristen: 01.05.2014; 01.10.2014), Vorliegen der Stuserhebung ist nicht erforderlich; maximale Antragshöhe pro Maßnahme: 1.500,- €; Vergabeziel: in beiden Runden insgesamt ca. 50.000,- €.

- Entwicklung und Kommunikation der Vergabemodalitäten
- Formale Prüfung der eingegangenen Anträge und Erstellung einer Synopse
- Vergabeentscheidung durch die Direktorin der Zentralen Kustodie, das Referat „Sammlungsmanagement“ und den Sprecher des Kustodenkreises (Dr. Daniel Graepler, Vertretung Dr. Maike Lorenz)

Zwei „Große Antragsrunden“ (Einreichfristen: 15.03.2014; 01.07.2014), Vergabeziel: in beiden Runden insgesamt ca. 150.000,- €.

- Entwicklung und Kommunikation der Vergabemodalitäten
- Formale Prüfung der eingegangenen Anträge und Erstellung einer Synopse
- Entwicklung einer Vergabeempfehlung durch den Vergabeausschuss des Universitätsinternen Beratungsgremiums (UBG)
- Vergabeentscheidung durch den Externen Beirat

9.2. Vergebene Mittel:

- „Kleine Antragsrunden“: 47.433,09 €
- „Große Antragsrunden: 130.080,67 €

Die in den vier Antragsrunden bewilligten Mittel teilen sich folgendermaßen auf:

- Restaurierung und präventive Konservierung: 90.257,46 €
- Unterstützung der dezentralen Sammlungen: 87.256,30 €

- Vergebene Mittel aus den vier Antragsrunden insgesamt: 177.513,76 €

Anzumerken ist, dass es sich bei diesen Beträgen um bewilligte Mittel handelt. Teile hiervon (bewilligte HK-Stunden zur Digitalisierung) werden erst im Jahr 2015 fällig, einige Beträge reduzieren sich durch günstigen Einkauf, sodass die realen Zahlen erst zum Jahresende vorliegen werden. Beschaffung und finanzielle Abwicklung der bewilligten Anträge werden grundsätzlich durch die Zentrale Kustodie übernommen, lediglich bei sehr fachspezifischen Anschaffungen und Beauftragungen werden die Sammlungen selbst tätig.

Weitere 13.008,51 €, die bereits 2013 bewilligt wurden, kamen 2014 zur Auszahlung.

2.047,18 € wurden unabhängig von den Antragsrunden durch die Direktorin der Zentralen Kustodie für die Arbeit der Fellows (siehe Punkt 6) vergeben. Der Betrag diente der Anschaffung von Materialien zur Sicherung von historischen, bisher noch nicht bearbeiteten Dokumenten sowie der Restaurierung von historisch-physikalischen Geräten.

10. Gremien

10.1. Externer Beirat:

- Dr. Ernst Böhme, Direktor Städtisches Museum und Stadtarchiv Göttingen
- Prof. Dr. Olaf Breidbach, Direktor des Museums Ernst-Haeckel-Haus Jena (verstorben Juli 2014)
- Prof. Dr. Dieter W. Fellner, Direktor Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD, Professor für Informatik an der TU Darmstadt
- Prof. Dr. David Gaimster, Direktor „The Hunterian“ Glasgow (seit August 2014)
- Prof. Dr. Ivan Gaskell, Professor, Curator and Head of the Focus Gallery at the Bard Graduate Center, New York City
- Prof. Dr. Bernhard Graf, Direktor Institut für Museumsforschung, Berlin
- Dr. Bettina Habsburg-Lothringen, Direktorin Museumsakademie Universalmuseum Joanneum, Graz
- Prof. Dr. Michael Hagner, Professor für Wissenschaftsforschung an der ETH Zürich
- Prof. Dr. Volker Mosbrugger, Direktor Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt/M
- Prof. Dr. Martin Roth, Direktor Victoria & Albert Museum, London
- Dr. Sabine Schormann, Direktorin der Sparkassenstiftung Niedersachsen, Hannover
- Dr. Doris Vittinghoff, Direktorin des Siemens-Museum, Erlangen
- Dr. Cornelia Weber, Geschäftsführerin H.-von-Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Berlin
- Prof. Dr. Volker Wissemann, Prof. für Spezielle Botanik an der Justus-Liebig-Universität Gießen

10.2. Universitätsinternes Beratungsgremium (UBG):

- Prof. Dr. Marian Füssel, Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Wissenschaftsgeschichte
- Prof. Dr. Martin van Gelderen, Direktor Lichtenberg-Kolleg
- Dr. Daniel Graepler, Kustos der Archäologischen Sammlung
- Prof. Dr. Rebekka Habermas, Professorin für Neuere Geschichte
- Prof. Dr. Thomas Kaufmann, Professor für Kirchengeschichte
- Prof. Dr. Roman Loimeier, Professor für Ethnologie
- Prof. Dr. Hedwig Röckelein, Professorin für Mittelalterliche Geschichte und Leiterin des Diplomatischen Apparats
- Prof. Dr. Konrad Samwer, Professor für Physik und Leiter des Physikalischen Kabinetts
- Prof. Dr. Christoph Viebahn, Professor für Anatomie und Leiter der Anatomischen Sammlungen

10.3. Sprecherkreis der KustodInnen und Sammlungsverantwortlichen:

- Dr. Daniel Graepler, Archäologische Sammlungen (Sprecher)
- Dr. Maike Lorenz, Sammlung von Algenkulturen
- Dr. des. Anne-Katrin Sors, Kunstsammlung
- Dr. Klaus Reinsch, Sammlung historischer Instrumente am Institut für Astrophysik
- Dr. Gert Tröster, Zoologisches Museum

(Wiederwahl für zwei Jahre am 05.11.2014)

11. MitarbeiterInnen

- Direktorin: Dr. Marie Luisa Allemeyer
- Referentin Wissensforschung: Dr. Stefanie Rüter
- Referentin Sammlungsmanagement: Dr. Karin Gille-Linne
- Referentin Sammlungsmanagement: Dr. Andrea Scholz
- Referent Sammlungsmanagement: Detlef Schnier
- Referentin Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Katrin Pietzner
- Bereichsleiterin Fundraising: Dr. Katharina Trabert
- Wissenschaftliche Volontärin: Ida Becker, M.A.
- Assistenz: Susanne Wiesenthal

- Wissenschaftliche Hilfskräfte:
 - Miriam Müller
 - Steffen Hölscher
 - Annekathrin Krieger
- Studentische Hilfskräfte:
 - Lutz Budtke
 - Klara Wagner

Anhang

1. Fellows der Zentralen Kustodie in Kooperation mit dem Lichtenberg-Kolleg, Universität Göttingen

Stipendiaten der Zentralen Kustodie in Verbindung mit dem Lichtenberg-Kolleg im WiSe 2013/14

Dr. Nuno Romão (Universität Bonn), *Hilbert as outreach: the genesis of „Anschauliche Geometrie“* (16.09.-16.10.2013)

Ioannis Panteleon, Nadine Panteleon (Universität Bochum), *“For we know in part” (1 Kor 13:9): Johannes Boehlau’s assemblage of ceramic fragments as part of the collection of Greek and Roman antiquities at the Georg August University Göttingen* (14.10.-24.11.2013)

Dorothea Peters (freischaffend), *The Photographic Archive of the Department of Art History in Göttingen. An examination of the stock* (18.10.-28.11.2013)

Philipp Schorch (Deakin University, Australien), *Negotiating transpacific lives: Museums, material culture, and meanings* (21.10.-22.12.2013)

Benjamin Mirwald (Deutsches Museum, München), *Precision of scientific instrumentation – claims, meanings and reproducibility* (04.-11.11.2013; 24.11.-13.12.2013)

Cindy Stelmakowitch (Dalhousie University, Halifax), *Advancing and Trading Anatomical Knowledge: The 19th Century Anatomical Collections at the University of Göttingen* (04.11.-22.12.2013)

Alexandra Cook (Hong Kong University), *Visualizing the plant: knowledge- and image-making in the herbarium 1545-1800* (29.11.-29.12.2013)

2. Vortragsreihe Wissen: Schaffen – Erforschen – Vermitteln

Mi., 13.11.2013

Zum museologischen Wert und zur Vermittelbarkeit universitärer Sammlungen (Dr. Bettina Habsburg-Lothringen, Leiterin der Museumsakademie Universalmuseum Joanneum, Graz)

Mi., 04.12.2013

Between Text and Object: Integrating museum collections in university teaching at Oxford (Dr. Giovanna Vitelli, Director of the University Engagement Programme Ashmolean Museum, Oxford)

Mi. 11.12.2013

Shades of Green – Botanische Gärten als Sammlungen im Spannungsfeld von regionaler Identität, nationaler Verantwortung und globalem Wissenstransfer (Prof. Dr. Volker Wissemann, Universität Gießen, Institut für Spezielle Botanik)

Mi., 08.01.2014

Sammeln, Zählen, Wissen. Auf den Spuren von Humboldts arithmetischer Botanik (Dr. Staffan Müller-Wille, Senior Lecturer, College of Humanities, Exeter University)

Mi., 15.01.2014

Deep Space vs Deep Time: Rarity and Knowledge in Early Modern Private Collections and Nascent Museums (Dr. Andrea Galdy, Collecting and Display, Universität Trier)

Di., 04.02.2014

Medical History on Display (Prof. Javier Moscoso, Research Professor of History and Philosophy of Science, Institute of Philosophy of the Spanish National Research Council (CSIC), Madrid)

Mo., 12.05.2014

Holz und Jahrring. Das Umweltarchiv der Nacheiszeit (Dr. Hanns Hubert Leuschner, Abteilung Palynologie und Klimadynamik, Universität Göttingen)

Mo., 26.05.2014

Liebesgrüße aus Sphären. Modelle als Produkte und Quellen von Inspiration in Forschung und Lehre (Prof. Stefan Halverscheid, Prof. Laurent Bartholdi; Dipl.-Math. Laila Samuel, Mathematisches Institut, Universität Göttingen)

Mo., 23.06.2014

Baggerwerke, Mühlen, Puppenhäuser. Was uns Modelle über die Lehre an der Universität Göttingen im 18. Jahrhundert verraten (Oliver Zauzig, Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Humboldt-Universität zu Berlin)

Do., 30.10.2014

Die Entstehung der Ausstellungsmonographie. Über Kataloge, Abbildungskonventionen und historiographische Entwürfe (Prof. Anke te Heesen, Professorin für Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin)

Mi., 26.11.2014

Ton Steine Scherben. Was macht eine Restauratorin an einer Universitätssammlung? (Jorun Ruppel, Restauratorin am Archäologischen Institut der Universität Göttingen)

Mo., 8.12.2014

Eine Sammlung geht online. Die Digitalisierung des Diplomatischen Apparats (Prof. Hedwig Röckelein, Professorin für Mittelalterliche Geschichte und Direktorin des Diplomatischen Apparats an der Universität Göttingen und Alexander Winnefeld, M.A.)

Mo., 26.01.2015

Von den Mondstrecken bis zur Vermessung des Universums. Göttinger Astronomie im Wandel der Zeit (Dr. Klaus Reinsch, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Astrophysik der Universität Göttingen)

3. Kurzseminare an der Zentralen Kustodie beim Tag der offenen Sammlung, 27.10.2013

Zwischen Archivstudium und Stilkritik: Zwei Aquarelle des 19. Jahrhunderts in der Universitätskunstsammlung

(Priv.-Doz. Dr. Christian Scholl, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Göttingen)

Der Gömböc – ein Stehaufmännchen in der Mathematik
(Laila Samuel, Dipl.-Math., Didaktik der Mathematik, Universität Göttingen)

Ein paar Noten, ein Stück von einem mittelalterlichen Text: Gregorianische Gesänge aus dem
Diplomatischen Apparat
(Priv.-Doz. Dr. Dr. Jörg Bölling, Diplomatischer Apparat, Universität Göttingen)

Dem bloßen Auge überlegen: mit Mikroskop und DNA-Sequenzierer den Pflanzen auf der Spur
(Dr. Marc Appelhans, Universitätsherbarium, Universität Göttingen)

Frau oder Mann? Geschlechtsbestimmung am menschlichen Schädel
(Dr. Birgit Großkopf, Anthropologische Sammlung, Universität Göttingen)

Wie hat Gauss in der Landschaft ein großes Dreieck gemessen und was musste er dabei beachten?
(Dr. Axel Wittmann, Institut für Astrophysik, Universität Göttingen)

Tarnung und Schrecken: Was uns Stabschrecken über die Evolution verraten
(Dr. Sven Bradler, Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie, Universität
Göttingen)

4. Strategische Maßnahmen der Georg-August-Universität Göttingen.

Antrag an das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Göttingen, den 4. Oktober 2012

– Auszug, S. 17 –

Die Bedeutung akademischer Sammlungen als Infrastruktur für Forschung und Lehre wurde nicht nur vom Wissenschaftsrat und anderen internationalen Wissenschaftseinrichtungen hervorgehoben, sondern auch von den Gutachtern unseres Zukunftskonzeptes besonders betont. Der Wissenschaftsrat fordert, dass die Universitäten mit den Ländern die wertvollen akademischen Sammlungen nachdrücklich fördern und für moderne Forschung und Lehre wieder verfügbar machen.

Zur bestmöglichen Erhaltung der 30 universitären Sammlungen und zu deren effizienter Nutzung für Forschung und Lehre soll eine **zentrale Kustodie** eingerichtet werden, deren Aufgabe die Koordination und Unterstützung der dezentralen Sammlungen ist. Die verantwortliche Leitung der zentralen Kustodie muss wissenschaftliche und organisatorische Expertise sowie ausreichende Leitungserfahrung mitbringen (1,0 x TV-L E15). Als weiteres Personal werden eine halbe Stelle Assistenz (0,5 x TV-L E8) und eine Stelle für Sammlungsmanagement und Koordination der Digitalisierung (1,0 x TV-L E13) eingerichtet. Die Unterstützung mit wissenschaftlichen oder studentischen Hilfskräften wird zentral und dezentral notwendig sein (50.000 €/Jahr). Das Sachmittelbudget wird im Umfang von 40.000 €/Jahr beantragt. Wichtig sind ausreichend Mittel für Restaurierung vorhandener Objekte (100.000 €/Jahr für Personal und Sachmittel). Die Erhaltung verwaister Sammlungen sollte ebenfalls von der zentralen Kustodie übernommen werden. Die

zentrale Kustodie wird mit den genannten Stellen von der Universität übernommen und unbefristet weitergeführt.

Zur Unterstützung der dezentralen Sammlungen wird ein zentraler Sammlungsfonds mit 100.000 €/Jahr eingerichtet. Die Fakultäten können aus diesem Fonds Gelder für die Restaurierung, eine bessere Unterbringung oder zur Deckung anderer notwendiger Kosten für die Erhaltung und Präsentation ihrer Sammlungen beantragen. Da die beantragten Summen nicht langfristig zur Erhaltung der Sammlungen auf dem neuesten Stand ausreichen, sollen diese Mitteln dazu genutzt werden, die Sammlungen in einen Zustand zu versetzen, der es ermöglicht, Projektmittel bei externen Mittelgebern zur Erhaltung und der qualifizierten Nutzung in Lehre und Forschung einzuwerben. Dies erfolgt bereits jetzt in Bezug auf die aktuellen Ausschreibungen des BMBF und der Stiftung Mercator.

Die Arbeit mit den akademischen Sammlungen soll von einer Forschungsstelle wissenschaftlich begleitet werden, die mit einer W2-Professur auf Zeit (für fünf Jahre) für Wissenschaftsgeschichte besetzt werden soll. Die Denomination der Professur wird mit den Fakultäten und Fachvertretern abgesprochen. Die Stelle wird mit einer halben Assistenzstelle (0,5 x TV-L E8) und einer Doktorandenstelle (0,5 x TV-L E13) sowie Sach- und Hilfskraftmitteln in Höhe von 25.000 €/Jahr ausgestattet sein. Eine zusätzliche Postdoc-Stelle soll speziell die Entwicklung des geplanten Promotionsstudiums im Bereich der Sammlungswissenschaften koordinieren. Dafür stehen jährlich 10.000 € Sachmittel zur Verfügung. Die wissenschaftliche Begleitung der Sammlungen soll nach der Etablierungsphase wieder primär durch die Fakultäten übernommen werden.

Die Sammlungen sollen nicht nur gestärkt und für Forschung und Lehre aufbereitet werden, sondern die wertvollen Objekte der Wissenschaft sollen auch stärker der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dazu gibt es bereits in der Universität einige wenige Sammlungen, die Ausstellungen anbieten, die jedoch leider nur beschränkt für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Zukünftig sollen die Objekte des Wissens aus unseren Sammlungen stärker dem allgemeinen Publikum offenstehen, auch zur Wissensvermittlung in die Gesellschaft hinein. Dazu soll eine halbe Stelle für die Erstellung der Konzepte (1,0 TV-L E 13) und für die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet werden, die mit 10.000 € Sachmittel pro Jahr ausgestattet wird. Diese Stelle wird nach der Etablierung der Ausstellungen nicht weitergeführt.

Die in dem Zukunftskonzept geplante Etablierung eines „Haus des Wissens“ als Ort der Präsentation der „Dinge des Wissens“ aus den universitären Sammlungen soll durch Fundraising gewährleistet werden. Diese dritte Säule des Konzeptes für universitäre Sammlungen hat eine besondere Bedeutung für den Standort Göttingen und für die nationale und internationale Sichtbarkeit der wertvollen Sammlungen. Dieser Teil des Konzeptes wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Göttingen realisiert.

- Ende des Auszuges –

Anmerkung: Nach Gewährung der Maßnahme durch das MWK wurden die in zitierter Form beantragten Personalstellen im zulässigen Rahmen dahingehend modifiziert, wie es in der o.a. Aufstellung (Punkt 11) dargelegt ist. Diese Anpassungen wurden sämtlich durch das Präsidium genehmigt und sofern erforderlich mit dem MWK abgestimmt.

5. Richtlinie der Zentralen Kustodie

Aus: Amtliche Mitteilungen I der Georg-August-Universität Göttingen vom 15.11.2014/Nr. 54, S. 2002-2006.

Zentrale Einrichtungen:

Das Präsidium hat am 29.10.2013 nach Stellungnahme des Senats vom 23.10.2013 die Errichtung der „Zentrale Kustodie“ der Georg-August-Universität Göttingen beschlossen (§ 37 Abs. 1 Satz 3 Nr. 4 a) NHG in der Fassung der Bekanntmachung vom 26.02.2007 (Nds. GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 12.12.2012 (Nds. GVBl. S. 591), in Verbindung mit § 21 Abs. 2 Sätze 1 und 2 der Grundordnung (GO) der Georg-August-Universität Göttingen in der Fassung der Bekanntmachung vom 20.12.2010 (Amtliche Mitteilungen Nr. 58/2010 S. 6374), zuletzt geändert durch Beschluss des Senats vom 05.09.2012 (Amtliche Mitteilungen Nr. 3/2013 S. 21); § 41 Abs. 2 Satz 2 NHG in Verbindung mit § 21 Abs. 2 Satz 2 GO).

Die Benehmensherstellung mit dem Personalrat zur Errichtung ist am 30.10.2013 erfolgt (§ 75 Abs. 1 Nr. 6 NPersVG in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.01.2007 (Nds. GVBl. S. 11), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 30.06.2011 (Nds. GVBl. S. 210)).

Die Errichtung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen I der Georg-August-Universität Göttingen in Kraft.

Zentrale Einrichtungen:

Das Präsidium hat am 29.10.2013 die Richtlinie für die „Zentrale Kustodie“ der Georg-August-Universität Göttingen beschlossen (§ 23 Abs. 2 Satz 3 der Grundordnung der Georg-August-Universität Göttingen (GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20.12.2010 (Amtliche Mitteilungen Nr. 58/2010 S. 6347), zuletzt geändert durch Beschluss des Senats vom 05.09.2012 (Amtliche Mitteilungen I Nr. 3/2013 S. 21)).

Richtlinie

für die „Zentrale Kustodie“ der Georg-August-Universität Göttingen

§ 1 Definition

¹Die „Zentrale Kustodie“ ist eine zentrale Infrastruktureinrichtung im Sinne des § 23 Abs. 1 und 2 Grundordnung. ²Sie dient dazu, Forschung und Lehre im Bereich der objektbezogenen Wissenschaften zu fördern, Wissenschaft zu kommunizieren und das akademische Erbe der Universität Göttingen zu erhalten und sichtbar zu machen.

§ 2 Aufgaben

(1) Die Aufgaben der Zentralen Kustodie liegen in den drei Handlungsfeldern Sammlungsmanagement (Absatz 2), objektbezogenen Wissensforschung insbesondere im Bereich der Sammlungen (Absatz 3) und Wissenschaftskommunikation (Absatz 4), die sie programmatisch miteinander verbindet.

(2) ¹Die Zentrale Kustodie fördert die Nutzung des Potentials der Sammlungen, Botanischen Gärten und Museen der Universität für Forschung und Lehre, zur Wissenschaftskommunikation und zur Innen- und Außendarstellung der Universität. ²Sie verwaltet Sammlungen, Museen und Gärten, die nicht durch eine Hochschullehrerin oder einen Hochschullehrer beziehungsweise eine Sammlungs-Kuratorin oder einen Sammlungs-Kurator verwaltet werden. ³Sammlungen, Museen und Gärten, die verwaltet werden, unterstützt die Zentrale Kustodie und koordiniert deren Zusammenarbeit. ⁴Die Zentrale Kustodie entscheidet über die Vergabe der ihr zugewiesenen Mittel unter Berücksichtigung der Empfehlungen des externen Beirats. ⁵Sie befördert die digitale Erschließung der Bestände, deren webbasierte Verwaltung und Zugänglichkeit und sorgt für deren Vernetzung auf nationaler wie internationaler Ebene.

(3) ¹Die Zentrale Kustodie befördert die objektbezogene Wissensforschung und deren Lehre und Vermittlung insbesondere im Bereich der Sammlungen. ²Sie fördert die Errichtung wissenschaftlicher Einrichtungen der Universität Göttingen im Bereich der objektbezogenen Wissensforschung im Sinne des Satzes 1 sowie der auf diesem Gebiet eingerichteten Promotionsprogramme und gewährleistet die enge Verknüpfung der Lehre mit den akademischen Sammlungen. ³Sie fördert die Vernetzung mit externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Bereich der Wissensforschung und soll in Kooperation mit dem Lichtenbergkolleg Kurzzeit-Fellowships vergeben.

(4) ¹Zur Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Erfüllung der universitären Aufgaben insbesondere darüber, wie Wissen entsteht und Wissenschaft funktioniert, wirkt die Zentrale Kustodie bei Planung, Vorbereitung und Durchführung von Projekten und gegebenenfalls auch dauerhaften Einrichtungen der Wissensvermittlung mit und bildet in geeigneten Fällen den institutionellen Rahmen hierfür.

§ 3 Organe, Organisation

(1) Organe der Zentralen Kustodie sind die Direktorin oder der Direktor der Kustodie (Kustodie-Leitung), der externe Beirat sowie das universitätsinternes Beratungsgremium (UBG).

(2) Die Bestimmungen der Geschäftsordnung für die Verwaltung der Georg-August-Universität Göttingen/Georg-August-Universität Göttingen Stiftung Öffentlichen Rechts (ohne Universitätsmedizin) in der Fassung der Bekanntmachung vom 07.02.2007 (Amtliche Mitteilungen Nr. 1/2007 S. 1), zuletzt geändert durch Beschluss des Präsidiums vom 21.06.2011 (Amtliche Mitteilungen I Nr. 1/2011 S. 2), in

der jeweils geltenden Fassung gelten für die Zentrale Kustodie entsprechend.

§ 4 Leitung der Zentralen Kustodie

(1) Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Erfüllung der Aufgaben der Zentralen Kustodie obliegt der Kustodie-Leitung.

(2) ¹Die Kustodie-Leitung ist für alle Angelegenheiten zuständig, soweit diese nicht durch diese Ordnung einem anderen Organ zugeordnet werden. ²Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere:

- a) die Erfüllung der in § 2 beschriebenen Aufgaben und deren konzeptionelle Weiterentwicklung
- b) die sachgerechte und rechtlich korrekte Mittelbewirtschaftung und die Erstellung eines Arbeits- sowie eines Kosten- und Finanzierungsplans, soweit dies aus Gründen des wirtschaftlichen Einsatzes der zur Verfügung stehenden personellen, sächlichen und finanziellen Mittel geboten ist;
- c) die Personalplanung und -auswahl, Mitarbeiterführung und Steuerung der Arbeitsprozesse;
- d) die Vertretung der Kustodie innerhalb und außerhalb der Universität;
- e) die Vernetzung mit nationalen und internationalen Institutionen und Arbeitskreisen im Bereich der Museen und akademischen Sammlungen;
- f) die Verwirklichung von Gleichstellung und Familienfreundlichkeit;
- g) die Öffentlichkeitsarbeit.

(3) Die Kustodie-Leitung ist Vorgesetzte der Beschäftigten der Zentralen Kustodie.

§ 5 Externer Beirat

(1) Zur Beratung der Hochschulleitung und der Kustodie-Leitung in Angelegenheiten der Kustodie wird von der Präsidentin oder dem Präsidenten ein Beirat auf der Grundlage eines Vorschlags der Kustodie-Leitung und des universitätsinternen Beratungsgremiums bestellt.

(2) ¹Die Amtszeit beträgt zwei Jahre; Wiederbestellung ist möglich. ²Eine Ersatzbestellung im Falle des vorzeitigen Ausscheidens eines Mitglieds erfolgt für den Rest der verbleibenden Amtszeit. ³Bei der Bestellung der Mitglieder des Beirats soll die Hälfte der für die nächste Amtszeit zu bestellenden Mitglieder bereits eine Amtszeit als Mitglied des Beirats abgelegt haben.

(3) ¹Der Beirat hat mindestens zehn, höchstens aber fünfzehn Mitglieder (davon möglichst mind. 40% Frauen), die aufgrund ihrer Fachkompetenz und Arbeitsschwerpunkte in der Lage sind, die Entwicklung der Kustodie zu beurteilen und zur Qualitätssicherung beizutragen. ²Die Mitglieder des Beirats dürfen keine Mitglieder der Georg-August-Universität sein.

(4) Der Beirat wählt aus seiner Mitte eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden sowie deren oder dessen Stellvertretung.

(5) Der Beirat hat insbesondere folgende Aufgaben:

a) Beratung und Unterstützung des Aufbaus der Zentralen Kustodie sowie ihrer Arbeit und Wirkung in den drei Handlungsfeldern Sammlungsmanagement, Wissensforschung, Wissenschaftskommunikation,

b) Überwachung und Förderung der disziplinären Vielseitigkeit und interdisziplinären Kooperation,

c) regelmäßige Stellungnahme zur Arbeit der Zentralen Kustodie auf der Grundlage ihres Jahresberichts und der Beiratssitzung.

(6) ¹Der Beirat evaluiert die Zentrale Kustodie in Abständen von längstens fünf Jahren. ²Das Ergebnis der Evaluation ist durch das Präsidium der Kustodie-Leitung und dem Senat bekannt zu gegeben. ³Die Evaluation umfasst insbesondere eine Beurteilung der Ergebnisse und Leistungen der Zentralen Kustodie sowie eine Stellungnahme zu künftigen Vorhaben und geplanten Schwerpunktsetzungen.

(7) ¹Der Beirat wird von der oder dem Vorsitzenden in Abstimmung mit der Kustodie-Leitung in der Regel im vierten Quartal jeden Jahres einberufen (Haupt-Beiratssitzung), darüber hinaus zusätzlich, wenn dies von wenigstens drei stimmberechtigten Mitgliedern des Beirats, dem Präsidium oder der Kustodie-Leitung beantragt wird. ²An den Sitzungen können die Mitglieder des UBG sowie die Kustodie-Leitung mit beratender Stimme teilnehmen.

(8) ¹Die oder der Vorsitzende ist in Abstimmung mit der Kustodie-Leitung zuständig für die Vorbereitung und Durchführung der Sitzung. Sie oder er leitet die Sitzung und übermittelt die Stellungnahme des Beirats an das Präsidium und die Kustodie-Leitung. ²Die abschließende Beratung und die Stellungnahme des Beirats sind nichtöffentlich.

(9) Der Beirat kann sich eine Geschäftsordnung geben.

§ 6 Universitätsinternes Beratungsgremium (UBG)

(1) Zur Beratung der Hochschulleitung und der Kustodie-Leitung bestellt die Präsidentin oder der Präsident das UBG auf der Grundlage eines Vorschlags der Kustodie-Leitung.

(2) ¹Das UBG hat bis zu zehn Mitglieder (davon möglichst mind. 40% Frauen), die aufgrund ihrer Fachkompetenz und Arbeitsschwerpunkte in der Lage sind, die Zentrale Kustodie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beratend zu unterstützen. ²Das UBG dient insbesondere der Vernetzung und Abstimmung der Zentralen Kustodie mit den für die verschiedenen akademischen Sammlungen relevanten wissenschaftlichen Einrichtungen.

(3) ¹Die Zusammensetzung soll der Fächervielfalt der Sammlungen Rechnung tragen. Zu Mitgliedern können Mitglieder oder Angehörige der Georg-August-Universität bestellt werden. ²Jeweils ein Mitglied soll dem Lichtenberg-Kolleg und dem von den Sammlungs-Kuratorinnen und -Kuratoren gewählten Sprecherkreis angehören.

(4) Das UBG wird von der Kustodie-Leitung in der Regel einmal im Semester einberufen, darüber hinaus zusätzlich, wenn dies zur besseren Erfüllung der Aufgaben der Zentralen Kustodie geboten erscheint.

(5) ¹Die Amtszeit beträgt zwei Jahre; Wiederbestellung ist möglich. ²Eine Ersatzbestellung im Falle des vorzeitigen Ausscheidens eines Mitglieds erfolgt für den Rest der verbleibenden Amtszeit. ³Bei der Bestellung der Mitglieder des UBG soll die Hälfte der für die nächste Amtszeit zu bestellenden Mitglieder bereits eine Amtszeit als Mitglied des Beirats abgelegt haben.

§ 7 Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen I der Georg-August-Universität Göttingen in Kraft.
